

**Herzlich
willkommen**

**Inputreferat:
Dualproblematik Sucht und
Häusliche Gewalt**

10.12.24

Titelbild: Dall-E



Basil Glanzmann

Fachmitarbeiter Beratung und Therapie Berner Gesundheit

Geschäftsleiter Fachstelle Gewalt Bern

Berner Gesundheit
Santé bernoise



fachstelle
gewaltbern
Beratung+Therapie

Sozialerbeiter FH

MAS Systemisch-lösungsorientierte Beratung und Therapie

Basisausbildung in Emotionsfokussierter Therapie



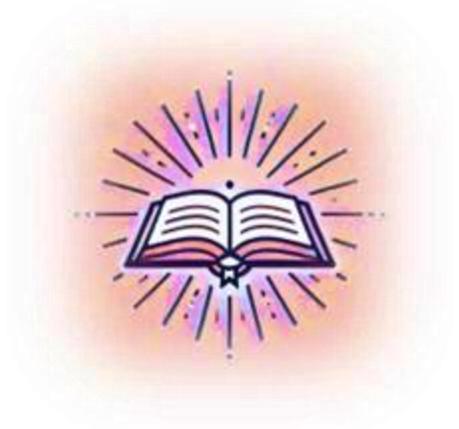
Präsentationsinhalt



- Einstieg
- Sucht und Häusliche Gewalt: Begrifflichkeiten und Modelle
- Dualproblematik
- Prävalenz
- Ein Blick hinter das Phänomen
- Herausforderungen und Bedarf in der Praxis



Definition Sucht



ICD-10 beschreibt folgende Symptome für eine Abhängigkeit:

- Zwanghafter Drang zum Konsum (Craving)
- Verminderte Kontrollfähigkeit des Konsums
- Entzugssymptome, Toleranzbildung
- Vernachlässigung anderer Interessen und Fortsetzen des Konsums trotz bekannter schädlicher Folgen



Sucht / Substanzkonsumstörung



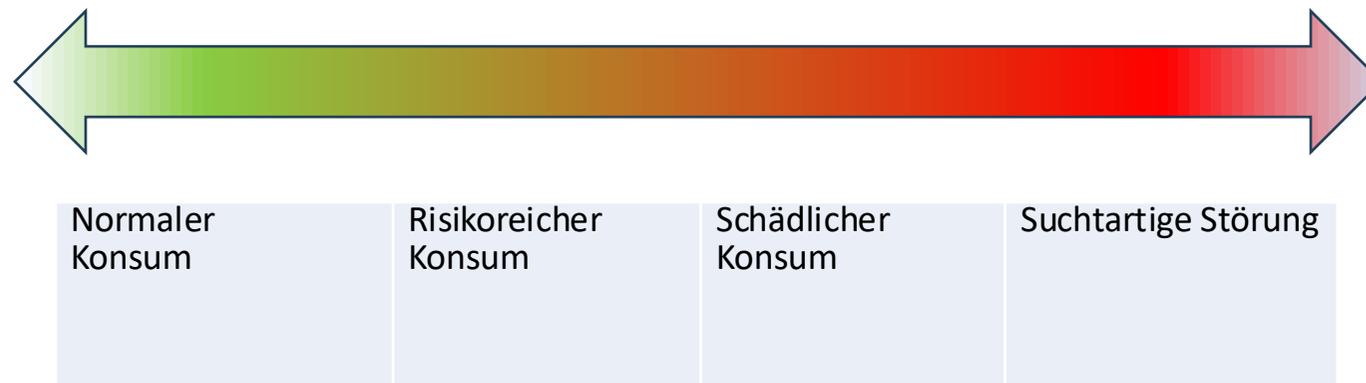
- In der ICD-11 wird der Begriff Sucht nicht explizit verwendet, sondern durch die Bezeichnung Substanzkonsumstörung (Substance Use Disorder) ersetzt.
- Neben Substanzkonsumstörungen erkennt die ICD-11 auch nicht-substanzbezogene Süchte als eigenständige Störungen an:
 - Gambling Disorder
 - Gaming Disorder



Medizin, Forschung und klinischer Bereich



Personen, die in der Medizin, Forschung und Klinik arbeiten, beziehen sich auf die ICD-10-Terminologie.



Normaler
Konsum

Risikoreicher
Konsum

Schädlicher
Konsum

Suchtartige Störung

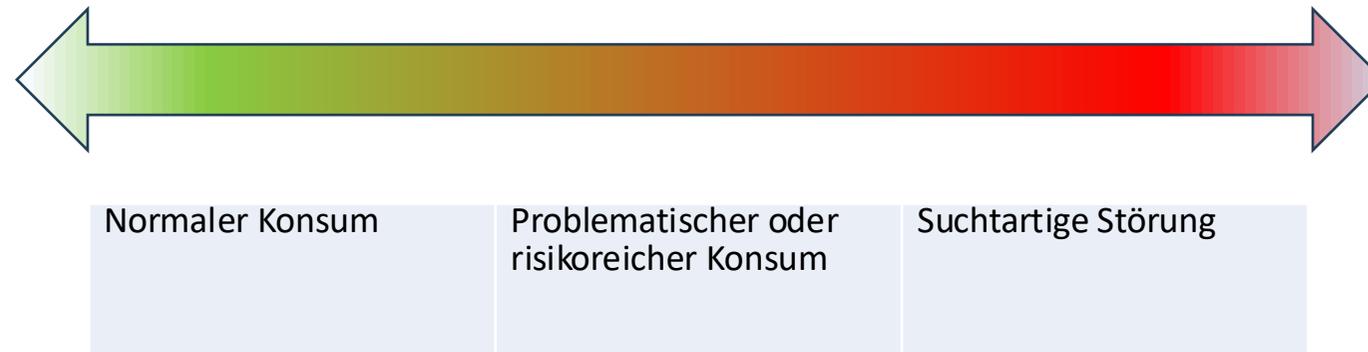
Quelle: «Problematische/Risikoreiche Bildschirmnutzung» in der Schweiz. Erkenntnisse und Empfehlungen der nationalen Expert:innengruppe «Onlinesucht», Synthesebericht 2021-2024. Storz C., Perisnotto C. GREA, Fachverband Sucht, 2024



Psychosozialer Bereich



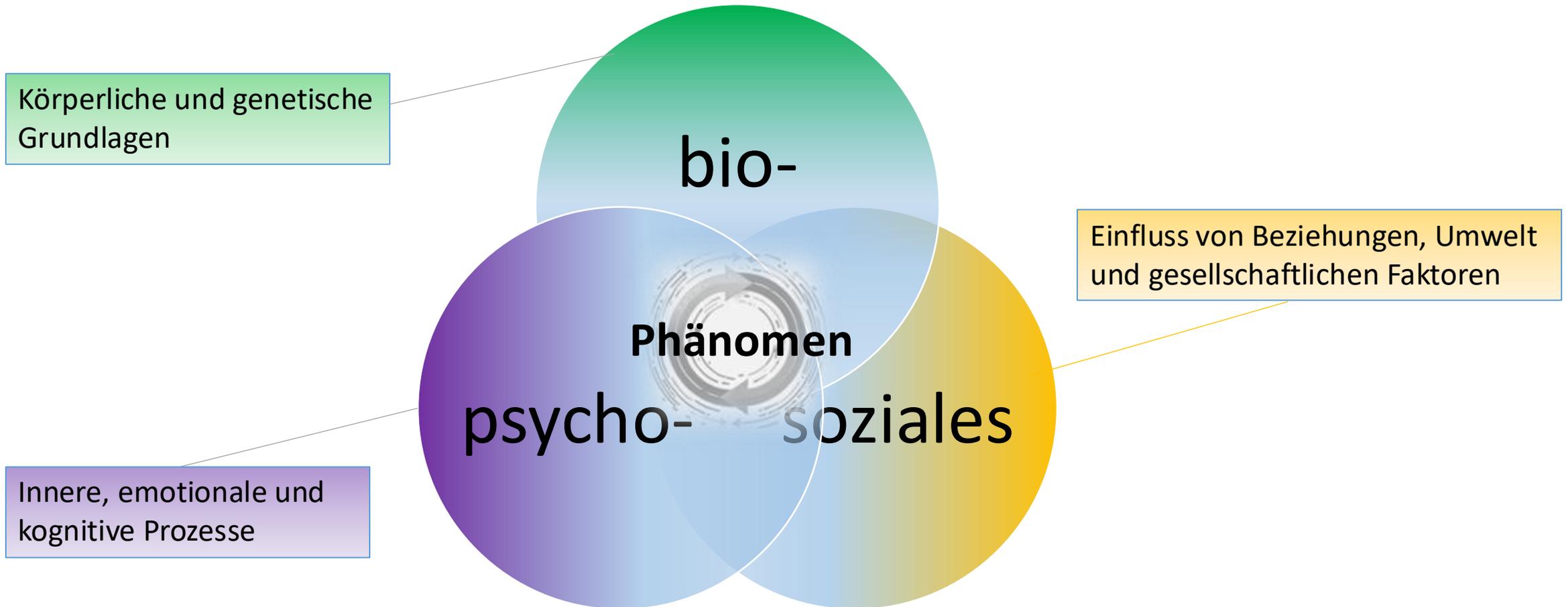
Suchtartige Verhaltensweisen und Störungen können ebenfalls gemäss dem Modell des Kontinuums beschrieben und graduell eingeordnet werden.



Quelle: «Problematische/Risikoreiche Bildschirmnutzung» in der Schweiz. Erkenntnisse und Empfehlungen der nationalen Expert:innengruppe «Onlinesucht», Synthesebericht 2021-2024. Storz C., Perisnotto C. GREA, Fachverband Sucht, 2024



Sucht und Häusliche Gewalt: Ein bio-psycho-soziales Phänomen



Quellen: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/strategie-sucht/begriff-sucht.html>
<https://backend.ebg.admin.ch/fileservice/sdweb-docs-prod-ebgch-files/files/2024/04/25/8b3dff90-aef5-4baf-8403-7a658ee7cac4.pdf>

Definition Häusliche Gewalt



Häusliche Gewalt bezeichnet alle Handlungen

- körperlicher, sexualisierter, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt,
- die innerhalb der Familie oder des Haushalts oder zwischen ehemaligen oder gegenwärtigen Eheleuten oder Partner:innen vorkommen,
- unabhängig davon, ob der Täter beziehungsweise die Täterin denselben Wohnsitz wie das Opfer hat oder hatte.

Quelle: Istanbul-Konvention <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2018/168/de>



Die strukturelle Ebene und Formen Häuslicher Gewalt



Quellen:

- https://unwomen.de/formen-der-gewalt-gegen-frauen-und-maedchen/?utm_source=chatgpt.com
- <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/infothek/strukturelle-gewalt/merkmale-und-tatsachen.html>
- <https://backend.ebg.admin.ch/fileservice/sdweb-docs-prod-ebgch-files/files/2023/08/28/9f8e5fd3-350a-463a-a737-48d54191a1a5.pdf>



Dualproblematik



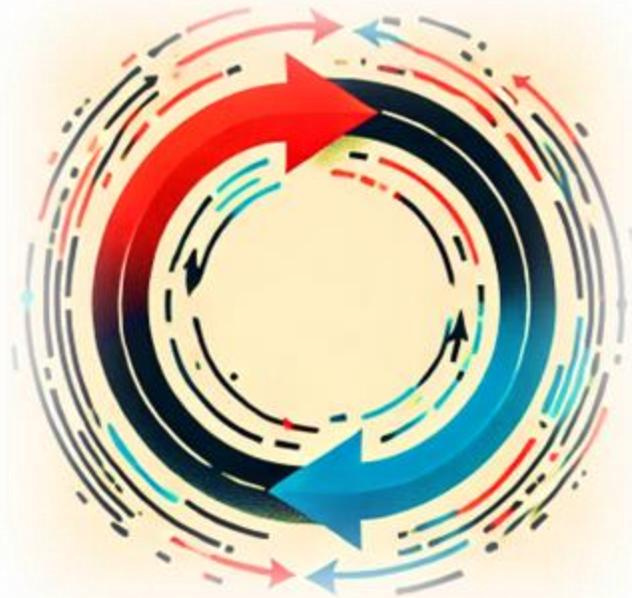
Die Dualproblematik beschreibt das gleichzeitige Auftreten von zwei eng miteinander verbundenen Problemen oder Krankheitsbildern, die sich gegenseitig beeinflussen und verstärken können.

Merkmale

- Wechselwirkungen
- Erhöhte Komplexität



Wechselwirkung Sucht und Häusliche Gewalt



- Beeinflussen sich wechselseitig
- Verschärfen sich gegenseitig
- Substanzkonsum kann die Hemmschwelle senken und Aggressionen fördern
- Erlebte Gewalt erhöht die Wahrscheinlichkeit einer Suchtentwicklung

Prävalenz Dualproblematik Alkohol und Häusliche Gewalt



Polizeidaten:

- Häusliche Gewalt unter Alkoholeinfluss wird bei rund 20 bis 25% der von der Polizei festgenommenen Beschuldigten beobachtet.
Quelle: Themenheft: Alkohol und häusliche Gewalt in der Schweiz, BAG. 2023
- 57% der gewaltausübenden Personen standen zum Tatzeitpunkt unter Alkoholeinfluss.
Online-Befragung von Polizeiangehörigen im Kanton Bern. 2007

Schweizer Studie zur Dualproblematik «Alkohol und häusliche Gewalt»:

- Fast die Hälfte der betroffenen Frauen (47%) berichten von Erfahrungen mit einer Dualproblematik.
- Bei 30% der gewaltausübenden Personen ist eine Dualproblematik vorhanden.
- 70% der Befragten haben Kinder.
- Quelle: Gloor, D. und Meier, H.: Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol Häufigkeit einer Dualproblematik, Muster und Beratungs-settings. Social Insight. Im Auftrag des BAG. (2013)



Prävalenz Dualproblematik Alkohol und Häusliche Gewalt



- Zwischen 1990 und 2014 wurde im häuslichen Bereich jedes dritte Tötungsdelikt unter Alkoholeinfluss verübt.

Quelle: Staubli, S., Markwalder, N. und Walser, S. (2021). Ursachen von Tötungsdelikten innerhalb der Partnerschaft. Kompetenzzentrum für Strafrecht und Kriminologie, Universität St. Gallen.

- Der Konsum von Alkohol kann insbesondere bestehende Konflikte verschärfen und dadurch eine Eskalation begünstigen.



Prävalenz: dürftige Datenlage



- Komplexität der Phänomene
- Schwierigkeit Daten zu generieren
- Untersuchungen mit Fokus auf Alkohol



Alkohol als Ursache Häuslicher Gewalt?



- In einer Schweizer Bevölkerungsbefragung zu Gewalt in Partnerschaften machen über 80% der 3'597 Befragten einen riskanten Alkoholkonsum für gewalttätiges Verhalten verantwortlich.
Quelle: Gewalt in Partnerschaften in der Schweiz. Bevölkerungsbefragung. Ergebnisbericht. SOTOMO 2021.
- Im Unterschied zur Annahme der Bevölkerung findet jedoch in der Studie von Gloor und Meier bei drei von vier Paaren Gewalt auch ohne den Konsum von Alkohol statt. Obwohl Alkohol und Häusliche Gewalt oft gemeinsam vorkommen, könne keine Aussage dazu gemacht werden, ob oder wie die beiden Phänomene Kausal zusammenhängen.
Quelle: Gloor, D. und Meier, H.: Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol Häufigkeit einer Dualproblematik, Muster und Beratungs-settings. Social Insight. Im Auftrag des BAG. (2013)



Ein emotionsfokussierter Blick hinter die Phänomene

Sucht und Gewalt als Abwehrmechanismus gegen das Erleben von Gefühlen wie Scham, Angst und emotionaler Schmerz.

- Sekundäres Verhalten
- Kurzfristige Bewältigungsstrategie
- Bedürfnisbefriedigung wird nicht erreicht
- Dämpft das Bewusstsein für unbefriedigte Bedürfnisse



Quelle: Problem Anger in Psychotherapie: An Emotion-Focused Perspective, on Hate, Rage, and Rejecting Anger. Pascual-Leone A., Gilles P., Singh T., Andreescu A. Springer Science+Business Media. 2012

Schwierigkeiten in der Praxis

- Tabuisierung
- Fehlendes Wissen zur Dualproblematik
- Scham und Angst der Betroffenen
- Unterschiedliche Rollen
- Angebotslücken und fehlende Ressourcen
- Fehlende Vernetzung



Bedarf in der Praxis

- Sensibilisiert sein
- Enttabuisieren und Ansprechen
- Vom Symptom zur Ursache
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und «Best Practice Beispiele»
- Trauma sensibles Vorgehen
- Politik und Gesellschaft sensibilisieren
- Niederschwellige Anlaufstellen und sichere Räume
- Geschlechterreflektierte Buben-, Männer- und Väterarbeit
- Kinder aus sucht- und gewaltbelasteten Familiensystemen in den Mittelpunkt rücken



**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

